

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 136.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Dienstag den 23. November.

Insertionsgebühren für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875.

Tages-Neuigkeiten.

Die zweite Schulstelle in Walddorf wurde dem Schulmeister Sipek in Sulgau und die zweite Schulstelle in Gältlingen dem Unterlehrer Deuble daselbst übertragen.

(Eingefendet.) Wie die Ehrlichkeit von manchem geschätzt oder vielmehr nicht geschätzt wird, können wir wieder mit folgendem Beispiel belegen. Ein Mann in U. suchte seine Verbindlichkeit neben andern Münzen auch mit einer Rolle zu beglichen, die aber der Größe wegen mit dem angegebenen Werth von 5 Mark nicht stimmen wollte, weshalb solche unter Zeugen geöffnet wurde, und wirklich waren es statt 5 9 Mark. Da auch der Name des Rollirers angegeben, so ging der Besitzer zu Leyterem nach N. und wies ihm seinen Irrthum bei Zurückgabe des Mehrbetrags. Welchen Lohn empfing aber diese redliche Haut? Nicht mehr und nicht weniger als — einen schönen Dank.

Die Zuckersabrik in Böblingen ist heuer in der Lage, unter ihre Aktionäre eine Dividende von fast 15 pCt. vertheilen zu können.

Am 17. d. d. Gestern Nachmittag um 5 Uhr machte die Frau eines hiesigen Malers den Versuch, sich auf die Eisenbahnschienen zu legen, sie wurde jedoch von dem Bahnhofsportier Reuß von dem Schienengeleise herausgerissen und von ihrem Vorhaben abwendig gemacht. Sie rief die Worte aus: „Herr, wie Du willst, Dein Wille geschehe.“

Eine beunruhigende Sage läuft um an den Ufern des Bodensees. Die wunderthätigen Gebeine des 976 gestorbenen heiligen Konrad, die bei seinem bevorstehenden 900jährigen Jubiläum nicht entbehrt werden können, sind abhanden gekommen und nirgends zu finden. Man weiß, daß einst der Heilige in einer Kapelle des Münsters in Constanz beigesetzt wurde und fand in dem vermeintlichen Grabe auch einen Steinarg, diesen aber leer. Was soll nun daraus werden, wenn der Heilige nicht wieder herbeizuschaffen ist? Noch ist man völlig rathlos.

Aus Süddeutschland, 15. Nov. Ein Krebs-Schaden, der an unserem Handwerk, besonders an dem Bau-Handwerk nagt, ist die Schwierigkeit, für geleistete Arbeit Zahlung zu erhalten. Die Fälle, in denen Maurer, Zimmerleute, Schlosser, Schreiner, Tüncher, Glaser u. s. w. sechs, acht Monate länger, ja mitunter Jahr und Tag auf Prüfung und Anweisung ihrer eingereichten Rechnungen durch die Bau-Beamten und Architekten warten müssen, sind ebenso häufig, als die daraus entstehenden Folgen verderblich. Sind die durch Vertrag gebundenen Handwerker unbemittelt — und in der Regel besitzen sie kein Vermögen — so müssen sie sich das nöthige Geld zur Zahlung der Roh-Materialien und der Arbeits-Löhne zu hohen Zinsen verschaffen und fallen dabei oft dem Wucherer in die Hände. Erfolgt endlich die Zahlung, so bleibt ihnen selten davon etwas für die Zukunft übrig; sie können froh sein, von der Hand in den Mund gelebt zu haben. Auf unseren polytechnischen Schulen werden tüchtige Ingenieure, Mechaniker, Architekten gebildet; von den Pflichten, welche sie im Staats- wie im Privat-Dienst dem Handwerker gegenüber zu erfüllen haben, hören sie in den Collegien nichts. Zufrieden, mit unentbehrlicher Hülfe einrichtsvoller, tüchtiger Handwerker ausgeführt zu haben, was sie selbst Schönes und Kühnes auf das Papier gebracht, scheinen sie oft nicht zu wissen, wie viel sie versäumen, ihren Mitarbeiter vor wirtschaftlichem Nöth zu schützen. Während sich in der deutschen Geschäfts-Welt ein erfreuliches Streben kund gibt, die leidet gang und gäbe gewordenen langen Zahlungs-Fristen zu kürzen, eine raschere Circulation der Betriebsmittel, vermehrte und wohlfeilere Production herbeizuführen, lastet besonders auf dem deutschen Bau-Handwerk der alte Fluch des akademischen Viertels, das sich im praktischen Leben, meist in Folge bloßer Bequemlichkeit, zu vielen Monaten, zu Jahr und Tag ausdehnt. Die wünschenswerthe Erhaltung und Hebung des deutschen Mittelstandes wird dadurch erheblich erschwert, die Zunahme des Wohlstandes in tausend Fällen auf unverantwortliche Weise verhindert.

München, 17. Nov. Eine Londoner Fabrik kündigt an, daß sie Köpfe von ächten Menschenhaaren, das Stück zu 4 fl. liefere. Darauf antworten hiesige Friseure, sie gäben ihre Köpfe

noch billiger zu 3 fl. Wann werden unsere Damen endlich die Storchennestermode aufgeben? Wie unappetitlich sind diese Turbane von ächten Menschenhaaren, die wahrscheinlich aus Spitalern und von Leichen, wenigstens zum großen Theile, genommen werden! Unsere ganze gegenwärtige Damenmode, auch was den Zuschnitt an Kleidung anlangt, ist eine große Geschmacklosigkeit.

München, 16. Nov. Das Gesuch des Dr. Sigl um allergnädigste Erlassung seiner noch übrigen Strafzeit ist, wie der „Nbg. K.“ vernimmt, abschlägig beschieden worden.

Die Mittheilung einiger Blätter, daß in Fabrikschleischach (Unterfranken) ein Zubentnabe heimlich getauft worden sei, wird dahin richtig gestellt, daß der Caplan von Fabrikschleischach, als er vor 6 Wochen anlässlich der Firmungsreise des Bischofs Reichmann von Würzburg die Knaben zur Communion schickte, einen 11jährigen protestantischen Schreiner-Johann heimlich umtaufte, indem er die vom protestantischen Pfarramte in Schweinfurt an dem Knaben vorgenommene Taufe als eine ungültige erklärte, denselben ohne Willen seiner Eltern in die Kirche bestellte und die Taufe an ihm nochmals vornahm. Einer seiner Kameraden mußte Pathenstelle versehen, und beiden wurde vom Herrn Caplan strenge verboten, von dem Vorgefallenen Jemanden etwas zu sagen. Die Geschichte blieb auch verschwiegen, bis vor mehreren Tagen ein Junge zu dem Getauften sagte: „Du Wiedertäufer.“

Oberhalb Trarbach bei Bingen ergriff der Sturmwind in voriger Woche einen am Werft hingehenden Briefträger und warf ihn weit in den Fluß hinein, wo der Mann, der 5 unmündige Kinder hinterläßt, und noch 1800 M. Geld bei sich hatte, elendiglich ertrinken mußte.

Nachdem die Fortsetzung des Amtsenetzungsverfahrens gegen Bischof Dr. Brinkmann angeordnet ist, kann der Einleitung des gleichen Verfahrens gegen Erzbischof Paulus Melchers von Köln in Bälde entgegengesehen werden. Wie man der „Nat. Ztg.“ berichtet, ist die Allerhöchste Genehmigung zur Einleitung dieses Verfahrens bereits erfolgt. In gleicher Weise steht die Einleitung des Amtsenetzungsverfahrens gegen den Bischof Eberhard von Trier bevor.

Bei dem am 17. von dem Kaiser gegebenen Diner unterhielt sich der Monarch lebhaft mit den eingeladenen Mitgliedern des Bundesraths und des Reichstags angelegentlich über die schwebenden gesetzgeberischen Arbeiten. Bei der Tafel saß der königl. bayerische Staatsminister Dr. v. Häußle zur Rechten und der kgl. württembergische Gesandte Freiherr v. Epitzberg zur Linken Sr. Majestät.

In diesen Tagen sind sämtliche Avancirte der Königsberger Garnison, welche in letzter Zeit ihre Ehen nur vor dem Standesbeamten geschlossen haben, aufgefordert worden, sich nunmehr nachträglich auch kirchlich trauen zu lassen.

Kronach, 17. Nov. Nach den bis jetzt eingelaufenen Nachrichten hat der Sturmwind der letzten Tage in den Bezirken des fränkischen Waldes ungefähr 70—80,000 Mastenlasten Holz geworfen. Die Stämme sind nicht mit der Wurzel aus dem Boden gerissen, sondern gewöhnlich in der Mitte gebrochen und zersplittert, was den Schaden um so beträchtlicher macht. Am meisten hat das Revier Nieslich gelitten.

In Göttingen stieß der Student Wichmann beim Entleiden die Lampe um, das Petroleum floß auf das Sopha und steckte dieses in Brand; bald brannte auch das Hemd Wichmanns und bald auch das Bett, auf welches sich der Unglückliche warf, um die Flamme zu ersticken. Er löschte zwar das Feuer, fiel aber halb bewußtlos zu Boden und konnte nicht mehr um Hilfe rufen. Morgens fand man ihn furchtbar verbrannt und eine Stunde später war er eine Leiche.

Im kleinen Belt ist auf der schleswig'schen Seite von Gienner bis an die Mündung der Haberslebener Förde diesen Herbst der Aalfang von größter Bedeutung gewesen. Oft haben mehrere Fischer in einer Nacht jeder 600 M. einmal ein Mann sogar 2000 M. verdient. Durch die östlichen Stürme wurden die Aale von der Küste Fühne's herübergetrieben, wo sonst eigentlich das Feld für den Aalfang ist. Es ist aber hier wie überall, die Aale sind um Nichts billiger geworden, sondern werden nur

in um so größerer Masse nach Hamburg und weiter verschickt.

Wien, 17. Nov. Ritter v. Schmerling empfing, wie die heutigen Blätter melden, eine kaufmännische Deputation, welche ihm als dem obersten Richter des Reiches eine Adresse des Vereins für kaufmännische Interessen überreichte. Die Adresse betont nachdrücklich, daß das hohe Staatserforderniß das Gleichgewicht der Ausgaben zu den Einnahmen gewaltig stört und die Summen für den Staatshaushalt bald nicht mehr aufzubringen sein werden, weshalb jeder Patriot mit banger Sorge in die Zukunft blicke. Ritter v. Schmerling antwortete, daß es in der That notwendig sei, ohne Unterlaß das Thema der Heeresabrüstungen vorzubringen, um dieselbe endlich herbeizuführen. Bezüglich seiner Handelspolitik sei Oesterreich viel zu viel Kosmopolit gewesen und müsse nunmehr mit dieser Politik brechen, um die Industrie vor gänzlicher Erdrückung zu schützen.

Wien, 18. Nov. Man weiß jetzt endlich, was die Weltausstellung nur den Staat gekostet; mehr als 19 Mill. sind ausgegeben, nur reichlich 4 Mill. eingenommen, macht einen Ausfall von 15 Mill.

Wien, 19. Nov. Eingegangenen Nachrichten zufolge bestätigt es sich, daß die Türken am 14. Nov. über die Ausständigen gestiegen haben, dagegen sind die türkischen Truppen am 15. Nov. von den Ausständigen geschlagen worden.

Brüssel, 18. Nov. Da der Bischof von Lüttich eine Jubiläums-Prozession, ohne die Erlaubniß des Bürgermeisters einzuholen, veranstaltet hatte, schritt die Polizei ein und zwang die Prozession, an deren Spitze der Bischof selbst ging, gefolgt von dem ganzen Dom-Capitel, in die Kirche zurückzukehren.

Konstantinopel, 18. Nov. Nach einem der Regierung zugegangenen Telegramm Serres Paschas hätte am 11. d. ein heftiger Kampf bei Musadwica (?) stattgefunden, in welchem die Insurgenten vollständig geschlagen wären und ca. 600 Tode, darunter zahlreiche Montenegroiner, zurückgelassen hätten.

Innerhalb weniger Monate ist ein großer Theil Englands nunmehr schon zum dritten Mal unter Wasser, und dabei haben die Stürme auf dem Meer und an der Küste wieder in wildester Weise gehaust. Küstenbänten, Schiffe und nahe an der Küste gelegene Häuser sind ringsum beschädigt oder zerstört, und nicht allemal ist es ohne Verlust an Menschenleben abgegangen. Im Innern des Landes bietet sich ein noch traurigeres Bild dar. Viele Quadratmeilen bestellten Ackerlandes sind mit Wasser und Schlamm bedeckt, Brücken, Straßen, Häuser sind unpassierbar und unbewohnbar, in nicht wenigen Fällen gar zu Trümmern geworden, und auch hier hat sich die Flut nicht durchweg mit nur leblosen Opfern begnügt. In Cambridgeshire sahren die Eisenbahnzüge in 9 Zoll Wasser. Obwohl es am 15. nicht regnete, brachte die herabstürzende Wassermenge die Themse doch so hoch zum steigen, daß sie selbst in London über die Ufer hinaustrat und mehrere Stadttheile im Süden unbewohnbar machte. In London hat man es nicht allein mit Wasser zu thun. Das Flußwasser führt allerhand Unrath mit sich, und bei so außergewöhnlich hohen Fluthen staut auch die Kloakenflüssigkeit zurück und füllt die Souterrains und Parterres. Das Wasser näßt also nicht nur, es ruiniert auch, was damit in Berührung kommt. Die Fluth am 15. stellte sich früh gegen 2 Uhr ein und zwar so plötzlich und mit solcher Geschwindigkeit, daß viele arme Südlondoner in Eile aus den Betten flüchten mußten und nunmehr obdachlos dastehen. In so niedrig gelegenen Stadttheilen wohnen keine wohlhabenden Leuten, sondern nur Arme, welche das Unglück doppelt hart trifft. Es ist dies nicht die einzige Noth, welche die ärmere Bevölkerungsklasse drückt. Namentlich in Norden Englands und in Schottland verursacht der Stillstand der Fabrikthätigkeit und die daraus entspringende Arbeitslosigkeit manches Elend und ernste Besürchtungen.

Das Justizpolizeigericht in Paris hat eine Nonne, welche gegen Geld die h. Jungfrau Maria aus dem Himmel und die Seelen aus dem Fegefeuer kommen und sehen ließ, auch viele arme Leute mit Kuppelschere prellte, wegen Betrugs verurtheilt. Aus Bern bringt die „Mofelle“ detaillierte Berichte über einen großen Brand in Jquique. Das Feuer wurde um 2 Uhr Morgens entdeckt, und ehe der Mittag herankam, waren drei Viertel der Stadt verschwunden. Die Flammen schlugen, wie man bemerkte, zuerst aus einem von dem deutschen Club besessenen Hause heraus. Eine leichte Brise leistete dem Brande Vorschub, wodurch 24 Häuser-Bevölkerung nebst Magazinen und Banken eingestürzt wurden. Jquique war fast gänzlich aus Holz gebaut, und selbst die Trottoirs bestanden aus demselben Material. Der Boden war mit Salpeter geschwängert. Es mangelte an Wasser, und die Flammen strichen wie ein Orkan über die Stadt und bereiteten die Anstrengungen der Bösch Mannschaften. In Folge des regellosen Laufes, den die Flammen nahmen, konnte nur wenig gerettet werden. Es wurde aber so schnell Lärm geschlagen, daß keine Todesfälle oder Verletzungen verursacht wurden. Einer ungefähren Schätzung zufolge bürstet nicht 6 Millionen Dollars den angerichteten Schäden decken. In Folge der Natur des Bodens und des für den Häuserbau verwendeten Materials konnten in Jquique keine Versicherungen effectuirt werden. Der

Verlust ist demnach ein totaler. Viele Familien sind gänzlich verarmt und obdachlos.

Treu bis in den Tod. „Herr Arthur Davis und seine Frau in Toronto“, schreibt das Newyorker Evening Telegramm, „sind das Paar, das auch durch den Tod nicht getrennt werden wird, denn Beide sollen am 8. Dezember zusammen gehenkt werden.“

In den ersten drei Quartalen dieses Jahres sind in den Vereinigten Staaten nicht weniger als 5334 Bankerotte im Betrage von 524,690,000 Mark angekündigt worden. Die Bankerotte der Stadt New York allein weisen Verbindlichkeiten auf von 120 Millionen Mark und der Staat New York weitere 40 Millionen Mark.

Berichtigung. In dem Zeitungsartikel von Athen in voriger Nummer sind durch unbeachtete gelassene Correctur nach dem Wort „angenommen.“ 4 Linien angehängt, die einem ganz anderen Satz angehören.

Ueber Spielwerke.

In dieser Zeit, wo der Handel stockt, Verluste und Unannehmlichkeiten jeder Art das Leben verbittern, wo man an seinen Freunden die traurigsten Erfahrungen macht, wo die hingebenste Liebe nicht erwidert, oft mit Untreue vergolten wird, daß man über all' dem seine Ruhe und seinen Frieden verliert, in dieser Zeit der Enttäuschungen sehnt sich Jeder nach Etwas, das ihm dafür Ersatz bieten könnte, dieses Etwas wird Euch geboten, seht Euch in den Besitz eines

Musikwerkes.

Dieselben werden von J. S. Heller in Bern in einer Vollkommenheit geliefert, daß sie Jedem, der einigermaßen Freude an Musik hat, für oben Gesagtes Ersatz bieten, da selbigen ein zauberhaftes Leben inne wohnt. Auf der Weltausstellung in Wien erregten seine in seinem von ihm erbauten Pavillon aufgestellten Spielwerke durch ihre Tonsülle, Reichhaltigkeit und harmonische Vollenbung ihrer abwechselnd ernsten und heiteren Melodien das größte Aufsehen und lenkten fortgesetzt die allgemeine Aufmerksamkeit des musikliebenden Publikums auf sich, und wurde Herr Heller für seine Leistungen auch mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Kein Gegenstand, noch so kostbar, ersetzt ein solches Werk, liebt jemand, so schenkt der Wahl Eures Herzens ein solches, was Worte nicht vermögen, vermag dasselbe ganz gewiß.

Dem Leidenden, dem Kranken gewähren sie Zerstreuung, unterhalten, machen vergessen, und vergegenwärtigen die Erinnerung an glückliche Zeiten. Auch eine liebliche Idee ist es von vielen der Herren Wirthe, daß sie solche Werke zur Unterhaltung ihrer Gäste sich anschafften, und erweist sich auch deren praktischer Nutzen auf's Evidenteste, da natürlicherweise diese stets dahin weiterkehren, wo sie Gelegenheit haben, solche Werke zu hören, — ein Wink für diejenigen, die es bis dahin unterließen. — Und nun für Weib- und Mädchen, die Euch oft so viel Kopfzerbrechens machen, — was kann der Gatte der Gattin, der Bräutigam der Braut, der Freund dem Freunde willkommeneres schenken? Diese helfen Euch aus allen Verlegenheiten; es sind Gegenstände, die stets an den Geber erinnern und ihn lieb und unvergeßlich machen.

Am überzeugendsten zu sein, ein Werk von Heller zu erhalten, ist es am räthlichsten, sich direkt an das Haus selbst zu wenden, jedes seiner Werke trägt seinen Namen.

Illustrirte Preis-Courante werden Jedermann zugesandt, und jeder Auftrag auch auf das kleinste Werk sofort ausgeführt.

Gemeinnütziges. Wohl kein Organ des menschlichen Körpers ist so leicht und so häufig Störungen ausgesetzt, als der Verdauungsapparat und von diesem hauptsächlich dessen wichtigster Theil, der Magen. Am häufigsten werden derartige Störungen zur Herbstzeit beobachtet, wo das reife Obst, die Trauben und der süße Most zum Genuße einladen. Die Temperatur ist den Tag über warm, die Nächte sind kühl, eine Verfallung im Ma da und eine Mahnung zur Vorsicht gewiß am Plage. Magenkatarrh, Magenverschleimung, Verdauungsschwäche und noch viele andere Störungen des Magens sind an der Tagesordnung und gehören gewiß zu den Krankheiten, die den Menschen am meisten belästigen. Bei allen derartigen Störungen ist eine regelmäßige eine Zeitlang streng durchgeführte Diät die Hauptsache, noch ist besonders auf warme Kleidung zu sehen. Ganz glänzende und überraschende Erfolge hat Einfender dieses auch schon mit der von Apoth. Schrader in Feuerbach bei Stuttgart bereiteten sogenannten „Weißen Lebensessenz“, von der in den meisten Apotheken in größeren Orten Niederlagen sind, bei zahlreichen Magenleidenden erzielt. Einige Löffel voll den Tag über genommen, waren von ganz vorzüglichem Erfolge selbst bei ganz veralteten und schweren Magenleiden, und kann deshalb die Schradersche Essenz sowohl als Magenheilmitel als auch als Vorbeugungsmittel gegen Magenleiden, überhaupt als Hausmittel nicht dringend genug empfohlen werden. Die Essenz ist wohl schmeckend und enthält keinerlei schädliche Stoffe, sie ist deshalb den braunen sog. Lebensessenzen, die alle Aste enthalten, entschieden vorzuziehen.

N a g o l d.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Im Stadtwald Bühl, Abth. Lettenlöcher und Storrened werden am Donnerstag den 25. November, Vormittags 9 Uhr,

- 75 Stämme Eichen von 4-8 m lang und 23-52 cm Durchmesser mit 54,86 Fm.
- 228 Stück eichene, birken-, ahorne und firschaumene Stangen,
- 150 Stück Nadelholzstangen von 3-11 m lang.

Zusammenkunft bei der Saalschulhütte im Bühl: Den 18. November 1875. Gemeinderath.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden auf hiesigem Rathhaus 150 Stämme Langholz mit 62 Fm. verkauft.

Das Holz eignet sich bereits durchaus zu Bauholz, es liegt gegenüber der Feinach und ist die Abfuhr günstig. Den 18. November 1875. Schultzeißenamt. Hauselmann.

Brennholz-Verkauf.

In den Stadtwaldbezirken Bühl, Abth. Lettenlöcher, Wäste und Storrened, und Wolfsberg, Abth. Säuspiß, werden am Freitag den 26. Novbr., Vormittags 9 Uhr, verkauft:

- 41 Stm. eichen Spaltholz,
- 41 " eichene Scheiter,
- 41 " " Prägeln,
- 46 " Nadelholzprägeln,
- 2120 Stück eichene,
- 1930 " gemischte Laubholz- und
- 3730 " Nadelholzwellen.

Zusammenkunft bei der Saalschulhütte im Bühl. Den 18. November 1875. Gemeinderath.

Wirtschafts-Verpachtung.

Der Unterzeichnete verpachtet wegen Familienverhältnissen bis Lichtmess 1876 seine Wirtschaft in der Mitte der Stadt, und enthält dieselbe drei ineinandergehende Zimmer nebst Branntweinbrennerei, Waschküche und Brauerei. Es kann unter Umständen auch ein großer (1/4) Hopfengarten und 3-4 Morgen Felder und Wiesen, Baumgarten und Gemüsegarten, sammt Scheuer, große Stallungen, Dünglege und Schweinställe dazu gegeben werden. Jeden Tag kann ein Pacht abgeschlossen werden. Joh. Zündel, Wirth und Oekonom neben der alten Kirche.

Mutterschwein

Ein halbrächtiges Mutterschwein hat zu verkaufen Christoph Morzinweg, Deser.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Dienstag den 23. November in das Gasthaus zur Post hier freundlich einzuladen. Johann Gottlob Frey, Metzger, Sohn des Joh. Gottlieb Frey auf der Post, und seine Braut: Caroline Stottele.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf Donnerstag den 25. November in das Gasthaus zur Schwane hier freundlich einzuladen. Joh. Christian Günther, Sohn des Christian Günther, Frachtfuhrmanns, und seine Braut: Christiane Weisser, Tochter des Jakob Weisser, Stiftungspflegers in Dornstetten.

Verkauf des Bades Röttenbach bei Nagold.

Dieses eine halbe Stunde von der Stadt Nagold entfernte Bad mit Wirtschaftsbetrieb setze ich dem Verkauf aus und wollen Liebhaber am Andreas-Freitag den 30. Novbr. Nachmittags sich im Bad Röttenbach selbst einfinden. Das Anwesen, verbunden mit einem arrondirten Güterareal von 21 Mg., bestehend aus Hopfengärten, Baumanlagen, Wiesen und Aedern, liegt einsam in einer reizenden Thälerung, von Tannenwald und Baumpflanzungen umgeben. Das Bad erfreut sich einer mit jedem Jahr steigenden Frequenz und gestattet eine rentable Ausdehnung der Badeanstalten. Die Gebäulichkeiten bestehen in einem Wohnhaus mit Wirtschaftsräumlichkeiten und Fremdenzimmern, Oekonomiegebäude und einem geräumigen Badhaus. Ankauf sammt Inventar 16,000 fl. Badbesitzer Adami Alceo.

Nagold. Eine tüchtige Stallmagd wird für eine Wirtschaft gesucht; von wem? sagt die Redaktion. Tanz-Curs. Diejenigen Herren und Damen, welche an einem solchen Theil zu nehmen wünschen, wollen sich sogleich bei der Red. d. Bl. melden, um den Beginn bestimmen zu können. H. Habz, Tanzlehrer aus Neutlingen.

Chocoladen

von der Compagnie française Paris, London und Strassburg sind vorräthig in Nagold bei Herrn Gottlob Schmid.

Milchschweine.

Samstag den 27. Nov., Vormittags 11 Uhr, verkaufe ich 12 Stück schöne Stichel, Metzger.

Kastenschlitten

Ein gepolsterten Kastenschlitten hat zu verkaufen Werkmeister Schuster's Wittwe.

Anzeige und Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier im Gasthaus zum Löwen niedergelassen habe, und empfehle mich in der Einmauerung von den verschiedensten Feuerwerken, z. B. Brauerei- und Brennerei-Einrichtungen, Gerber- und Färber-Kesseln, Backofeneinmauerungen und besonders mit Rauchabfuhrung von den verschiedenen Feuerwerken, überhaupt in allen in mein Fach eingreifenden Arbeiten unter Garantieleistung. Zeugnisse können vorgewiesen werden. Martin Zimmermann, Feuerwerksmacher.

Säger-Gesuch.

Bei mir findet ein jüngerer fleißiger Säger sogleich dauernde Beschäftigung. Säger Osterle.

Milchschweine

Wildberg, 2 Stück halbenlische verkaufe ich Donnerstag den 25. Nov., Vormittags 11 Uhr. Zu gleicher Zeit verkaufe ich 2 schwere Bugkühe. Traubenwirth Seeger.

Altenstaig Dorf.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 25. und Freitag den 26. November
in das Gasthaus zum Hirsch hier freundlich ein.
Michael Friedrich Seeger, Bauer,
Sohn des Michael Seeger, Bauers,
und seine Braut:
Anna Waidelich,
Tochter des Georg Friedrich Waidelich, Bauers von Simmersfeld.

Eschhausen.
Hochzeits-Feier,

Zu unserer
welche am
Donnerstag den 25. und Freitag den 26. November
stattfindet, erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das
Gasthaus zur Schwane hier höflichst einzuladen.
Christian Ottmar, Rothgerber,
Sohn des Friedrich Ottmar, Gemeinderaths,
Catharine Braun,
Tochter des Christian Braun, Tuchfabrikanten.

Altenstaig.
Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeits-Feier erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 25. November
in das Gasthaus zur Traube hier freundlichst einzuladen.
Georg Walz, Dreher,
Sohn des + Joh. Conrad Walz, Forstwärts,
und seine Braut:
Elisabeth Steiner,
Tochter des + Fr. Steiner, Sattlers.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Stand am 1. Oktober 1875.
Versichert 46,200 Personen mit 283,500,000
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar: 2,512 Personen mit 20,546,600
Ausgabe für 729 Sterbefälle 4,116,500
Eingekommen an Prämien und Zinsen 9,050,000
Bankfonds 68,550,000
Dividende im zehnjährigen Durchschnitt: 36,3 Prozent.
Zur Auskunftserteilung jeder Art ist bereit

C. W. Wurst, Verwaltungs-Aktuar in Nagold.

Altenstaig.
Auf bevorstehende Weihnachtszeit erlaube
ich mir mein größeres Lager in

Pelzwaaren

aller Art, als:
Hose, Krügen, Muffe, Manschetten,
Bettvorlagen, Pelz-, Leder- und Glace-
Handschuhe, sowie eine große Auswahl in
Pelz- und Sommerkappen neuester Façon,
Hosenträgern, Bruchbändern und allen in
mein Fach einschlagenden Artikeln in em-
pfehlende Erinnerung zu bringen, zugleich
dankend für das bisherige Zutrauen.

Auch kaufe ich rohe Pelzwaaren und
zahle gute Preise.

Kürschner Lander's Wittwe.

Hatterbach.
Selbstgebrauhten reinen
Wachholdergeist,

per Liter 20 Kr. = 57 S.
Fruchtbrauntwein

per Liter 18 Kr. = 51 S., bei größerer
Abnahme bedeutend billiger, empfehlen
Schwinn & Nester.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. - Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Emmingen.



Nächsten Mittwoch,
Mittags 12 Uhr,
verkaufe ich wegen Weg-
zugs:
1 Bettlade, 1 Wasch-
ruber, 1 Kinderwägel,
1 Kinderschlitten, 3 reichere Sessel, 1 Stod-
brett, 1 Spinnrad sammt Künfel, Wasser-
kübel, Zainen, 4 blecherne Brotkapseln,
2 Ampeln, 1 Pfeilerkommode, 1 Spiegel,
2 Laternen, 1 Haue, 1 Waschseil, 2 Bä-
geteisen und 8 Hühner.

Schulmeister Morlok.

Besenfeld,
O. A. Freudenstadt.



Verloren!
ging am 17.
Novbr. von
Altenstaig bis

Besenfeld über Ettmannsweiler
und Simmersfeld ein Pack ge-
bleichtes Tuch (ca. 64 Ellen).

Derselbe war adressirt:
An Christine Morlok, Böhm von hier,
und kam von der Rürthinger Bleiche.

Der rechtl. Finder wird gebeten, das
Tuch bei Kaufmann Wucherer in Alten-
staig abzugeben gegen billige Entschädigung.

Emmingen.

1050 Mark

hat sogleich auszuleihen.
Pfleger Joh. Georg Huber.

Wildberg.

Einen noch im besten Zustande
zweispännigen
Teilerwagen

mit eisernen Achsen hat zu verkaufen
G. Härber, Schmied.

Nagold.

**Rechtes Klettenwurzel-Öel
mit Chinarinde**

gegen das Ausfallen und zum Wachstum
der Haare, für dessen Güte garantirt wird,
die ganze Flasche à 24 Kr., ist zu haben
bei G. W. Kaiser.

Nagold.

**Alizarin-Schreib- und
Copir-Tinte**

von A. Leonhardi in Dresden ist in
Fläschchen à 45 S zu haben bei
G. W. Kaiser.

Frucht-Preise.

Neuer Dinkel	8 31	7 80	7 29
Kernen			
Haber	7 40	6 83	6 68
Gerste	10 20	9 78	9 36
Bohnen		8 60	
Weizen	11 23	11 14	10 97
Roggen	9 50	9 45	9 37
Linien-Gerste		9 37	

Altenstaig, 17. November 1875.

Alter Dinkel	8 57	8 37	7 29
Kernen			
Haber	8 40	7 29	6 86
Gerste		10 29	
Linien-Gerste		9 77	
Weizen	11 58	11 52	11 49
Roggen		10 29	

Gestorben

Den 19. Nov.: Georg Friedrich, Kind
des Joh. Gg. Sellenbach, Ziegler,
3 Jahre 9 Monate alt. Den 21. Nov.
Christiane, Wittve des Friedr. Strenger,
Bäders, 65 Jahre alt. Beerdigung 23.
Nov., Nachm. 4 Uhr.

Altnuifra.
Holz-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am
Donnerstag den 25. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr,
in Spielberg im Ohsen:
171 Stück Flohholz, 7 Klöße, Reibach
und Stücke bei der Kohnmühle
und ladet Viehhaber hiezu freundlich ein.
Lindenwirth Helber.

Reell und ohne Schwindel

heile ich die Folgen frühzeitiger Säster-
verluste (Onanie), sowie jedes Geschlechts-
leiden in kürzester Zeit. Zeugnisse 16-
jähriger Erfolge. Größte Verschwiegen-
heit. Adresse:
Dr. H. post rest. Eisenach.
(D. 8495.)

Berneck.

Roggen

Ungefähr 100 Centner von 1875 und
60 Centner von 1874 guter Qualität sind
auf hiesigem Hofgut zu haben.